



Unterstützung für die Ukraine sinkt und das Risiko einer globalen Katastrophe steigt!

Als Russland seine militärische Invasion in der Ukraine begann, setzte der Kreml darauf, dass der Westen der erste sein würde, der zurückschrecken und seine essenzielle Unterstützung für die Ukraine zurückfahren würde. Dies würde Russlands Chancen, die Ukraine zu erobern und mit der Wiederherstellung der Sowjetunion fortzufahren, deren Zerfall laut Putin „die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts“ war, erheblich steigern.

Hat sich dieses Wagnis für Russland gelohnt?

Bisher ist dies aufgrund der bemerkenswerten Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Streitkräfte und der Unterstützung des Westens nicht der Fall.

Allerdings, so der Ukraine Support Tracker des Kieler Instituts für Weltwirtschaft in Deutschland: „Die Dynamik der Unterstützung für die Ukraine hat nachgelassen. Die neu zugesagte Hilfe hat zwischen August und Oktober 2023 einen Tiefstand erreicht – sie ist um fast 90 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2022 gesunken.“

Wenn sich dieser kritische Trend nicht schnell umgekehrt, wird das Risiko einer globalen Katastrophe weiter in beängstigendem Tempo steigen.

Warum hat Russland zuerst die Ukraine angegriffen?

In seinem Buch mit dem Titel „*Strategic Vision: America and the Crisis of Global Power*“ beantwortete Zbigniew Brzezinski, ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater der USA und Experte für internationale Beziehungen, diese Frage mit unmissverständlicher Klarheit: „Es kann nicht genug betont werden, dass ohne die Ukraine, Russland aufhört, ein Imperium zu sein, aber mit einer Ukraine, die unterworfen und dann untergeordnet ist, Russland automatisch zu einem Imperium wird.“

Wird Russland noch weiter gehen?

Das wird es mit Sicherheit, denn der Kreml kann die Sowjetunion nicht wieder aufbauen, wie Putin versprochen hat, ohne die ehemaligen Sowjetrepubliken und Satellitenstaaten zu unterwerfen. Viele davon sind heute NATO-Mitgliedsländer, die durch Artikel 5 des *Nordatlantikvertrags* geschützt sind, der die NATO-Mitgliedsländer verpflichtet, einen bewaffneten Angriff gegen einen von ihnen als einen Angriff gegen alle zu betrachten.

Ist das eine reale Möglichkeit?

Am 10. Januar 2023 berichtete Reuters, dass Nikolaj Patruschew, Sekretär des russischen Sicherheitsrats und einflussreicher Helfer Putins, in einem Interview für die russische Zeitung *Argumenty i Fakty* feststellte: „Die Ereignisse in der Ukraine sind kein Zusammenstoß zwischen Moskau und Kyjiw – es ist eine militärische Konfrontation zwischen Russland und der NATO und vor allem den Vereinigten Staaten und Großbritannien.“

Dies zeigt deutlich, dass die Wahrnehmung des Kremls darin besteht, dass sich Russland bereits in einer militärischen Konfrontation mit der NATO befindet, beginnend mit den USA und Großbritannien.

Das sollte nicht überraschen, denn noch drei Tage vor Beginn des umfassenden Krieges gegen die Ukraine, am 21. Februar 2022, hatte Reuters Putin folgendermaßen zitiert: *„Lassen Sie mich erklären, dass die strategischen Planungsdokumente der USA die Möglichkeit eines sogenannten Präventivschlags gegen feindliche Raketensysteme beinhalten. Und wer ist der Hauptfeind der USA und der NATO? Das wissen wir auch. Es ist Russland. In den Dokumenten der NATO wird unser Land offiziell und direkt zur Hauptbedrohung für die nordatlantische Sicherheit erklärt. Und die Ukraine wird als Sprungbrett für diesen Angriff dienen.“*

Daher räumte US-Präsident Joe Biden am 6. Dezember 2023 zu Recht ein, dass Russland im Falle einer Niederlage der Ukraine noch weiter gehen und die USA (und alle anderen NATO-Mitgliedsländer) zwingen würde, Bodentruppen einzusetzen, als er das folgende potenzielle, wenn auch vermeidbare, drastische Szenario zeichnete: *„Wenn Putin die Ukraine einnimmt, wird er es nicht dabei belassen. Es ist wichtig, hier weiter zu blicken. Er wird weitermachen. Er hat das ziemlich deutlich gemacht. Wenn Putin einen NATO-Verbündeten angreift – wenn er so weitermacht und dann einen NATO-Verbündeten angreift – nun, dann haben wir uns als NATO-Mitglied verpflichtet, jeden Zentimeter des NATO-Territoriums zu verteidigen. Dann haben wir eine Situation, die wir nicht anstreben und die wir heute nicht haben: amerikanische Truppen, die gegen russische Truppen kämpfen – amerikanische Truppen, die gegen russische Truppen kämpfen, wenn er in Teile des NATO-Gebiets vordringt.“*

Kurz gesagt, Präsident Biden hat den Dritten Weltkrieg vorausgesagt, wenn die Ukraine Russland jetzt nicht stoppt.

Es steht tatsächlich sehr viel auf dem Spiel, die Zeit läuft ab, und jedes weitere Wanken der NATO-Mitgliedsländer, angefangen bei den USA, wird vom Kreml als Zeichen von Schwäche wahrgenommen werden, die es voll auszunutzen gilt.

Die NATO-Mitgliedsländer, allen voran die USA, können der Ukraine entweder sofort die notwendige Unterstützung zukommen lassen, um Russlands imperialistische Pläne zu stoppen, oder sie müssen sich der wenig beneidenswerten Aussicht stellen, in nicht allzu ferner Zukunft selbst Bodentruppen stellen zu müssen, um Russland entgegenzutreten.

Eugene Czolij

Präsident der NGO „Ukraine-2050“

Honorarkonsul der Ukraine in Montreal

Präsident des Ukrainischen Weltkongresses (2008-2018)

Ehrenmitglied des Dachverbandes der Ukrainischen Organisationen in Deutschland e.V.

Die Nichtregierungsorganisation (NGO) "Ukraine-2050" ist eine gemeinnützige Organisation, die gegründet wurde, um innerhalb einer Generation – bis 2050 – Strategien für die nachhaltige Entwicklung der Ukraine als völlig unabhängiger, territorial integraler, demokratischer, reformierter und wirtschaftlich wettbewerbsfähiger europäischer Staat umzusetzen.